



**Erfahrungsbericht ERASMUS+ Praktikum - Camphill Community Glencraig  
Nord Irland**

Fakultät 11 - Soziale Arbeit

Zeitraum: Wintersemester 2015/16 (24. August 2015 – 07. Februar 2016)

Mein Praxissemester im Studiengang Soziale Arbeit verbrachte ich in Nord Irland, wo ich in der Camphill Community Glenraig in einem von insgesamt elf Häusern für Erwachsene und Kinder mit Behinderungen lebte und arbeitete. Alle Häuser werden von einem oder mehreren Hauskoordinatoren geführt, die von so genannten Co-workern unterstützt werden. Desweiteren gibt es auf dem Camphill Gelände verschiedene Workshops, in denen die Bewohner und die Co-worker gemeinsam arbeiten. Camphill basiert auf der Philosophie von Rudolf Steiner und ist daher sehr stark anthroposophisch geprägt.

### **1. Bewerbungsprozedere**

Die Bewerbung für mein Praktikum gestaltete sich nicht weiter schwierig. Auf der Website des Camphill Glenraig ist ein Bewerbungsformular online gestellt, das man ausfüllen und zusammen mit den angeforderten Unterlagen (Geburtsurkunde, Kopie des Reisepasses, Passbild und Zeugnisse) an Camphill schicken muss. Des Weiteren müssen zwei Personen als Referenz angegeben werden, die Auskunft bezüglich bisheriger Erfahrungen im pädagogischen Bereich geben können.

Sobald die Bewerbung erfolgreich von Camphill angekommen ist, meldet sich jemand aus dem Personal-Team für alle weiteren Schritte. Ein polizeiliches Führungszeugnis, eine Bestätigung vom Hausarzt und das sogenannte Access NI Police Check müssen dann noch abgegeben werden, wobei man sich bei Fragen jederzeit an die Mitarbeiter vor Ort wenden kann.

Sobald alles abgegeben und geprüft ist bekommt man eine „Welcome Letter“ in der bestätigt wird, dass man als Co-worker in der Camphill Community Glenraig aufgenommen wird und in welchem Bereich (Kinder- oder Erwachsenenhaus) man arbeiten wird.

### **2. Ablauf und Bewertung des Praktikums**

Zu Beginn meines Praktikums in Camphill war meine Vorgängerin noch für 2 Wochen da, was mir das Einleben erleichtert hat.

Je nach dem welchem Haus man zugeteilt wird und wie viel Unterstützung die jeweiligen Bewohner benötigen, werden jedem Co-worker 1-2 Bewohner zugeteilt für deren Betreuung man während des Praktikums hauptsächlich zuständig ist.

In meinem Fall war meine Hauptaufgabe die Betreuung eines jungen Mannes mit Autismus, wobei auch andere Bewohner ab und an Hilfe benötigt haben.

Meine Hauptaufgabe war die Strukturierung des Alltags für „meinen“ Autisten der jedoch halbtags auch eine Tageseinrichtung für Menschen mit Behinderungen besuchte. Ich war somit hauptsächlich vormittags und nachmittags/abends für ihn da.

In der Zeit die er in der Tageseinrichtung verbracht hat, war ich im „Craft Workshop“ auf dem Camphill Gelände. Dort sind insbesondere die Bewohner aus den Erwachsenenhäusern, die nicht fit genug sind, um in einem der anderen Workshops (Garten, Bauernhof oder Wäscherei) zu arbeiten.

Hier haben wir verschiedene Kreativangebote angeleitet, Ausflüge gemacht, Ausstellungen besucht, Musikstunden gestaltet und vieles mehr.

Allen Co-workern und Angestellten werden auch einmal die Woche Kurse zu verschiedenen Themen wie Erste Hilfe, Kommunikation oder Autismus angeboten, was eine schöne Abwechslung zum Arbeitsalltag darstellt.

### **3. Anreise**

Es gibt zwei Möglichkeiten nach Belfast anzureisen. Einerseits kann man natürlich direkt nach Belfast fliegen, was allerdings immer mit einem Zwischenstopp in London verbunden ist oder aber man fliegt nach Dublin, von wo aus im Stundentakt sogenannte Express-Busse ohne Zwischenstopp nach Belfast fahren. Ich habe mich für letzteres entschieden und die Gelegenheit genutzt, vor meinem Praktikum noch einige Tage in Dublin und Umgebung zu verbringen.

### **4. Unterkunft**

Co-worker wohnen entweder gemeinsam mit den zu betreuenden Bewohnern in einem Haus oder aber in einem reinen Co-worker Haus. Alle Zimmer sind voll möbliert und auch Bettwäsche usw. wird gestellt, geteilt werden Küche, Wohnzimmer und Badezimmer von allen Hausbewohnern.

Neben der Unterkunft wird auch die Verpflegung komplett von Camphill übernommen. Wohnt man gemeinsam in einem Haus mit den Bewohnern sind oft Absprachen nötig, da auch Nachts immer jemand im Haus sein muss, was die Freizeit Abends leider manchmal einschränkt.

## **5. Freizeitgestaltung**

Jeder Co-worker hat pro Woche einen freien Tag, die Wochenenden werden gemeinsam mit den Bewohnern des Hauses verbracht, wobei samstags meist gemeinsame Ausflüge gemacht werden und Sonntag einfach nur entspannt wird.

Ein freier Tag pro Woche klingt nicht nur unglaublich wenig, sondern ist es auch, doch es sind immer auch andere Co-worker da, die am gleichen Tag wie man selbst frei haben oder auch Abends findet sich meist jemand der noch etwas unternehmen will.

An freien Tagen bietet natürlich Belfast als nächste große Stadt Shoppingmöglichkeiten, Cafés, Museen usw.

Doch auch die Gegend rund um Camphill bietet einiges, da das Meer quasi direkt vor der Haustüre liegt und man dort wunderbar wandern und im Sommer auch schwimmen gehen kann. Aber Nordirland bietet noch viel mehr. Dadurch, dass es ein sehr kleines Land ist, kommt man eigentlich fast überall im Rahmen eines Tagesausfluges hin. Von Belfast aus gibt es ein relativ gutes Zug und Busangebot. Wer sich zutraut Auto zu fahren (Linksverkehr!) und seine Hauskoordinatoren überreden kann, kann auch von Camphill ein Auto leihen. 😊

Tagesausflüge zum Giants Causeway, an die Nordküste nach Derry oder in den Süden zu den Mourne Mountains aber auch ins Landesinnere sind absolut zu empfehlen.

## **6. Integration und Kontakt mit Einheimischen und Kollegen**

Camphill Community Glenraig bietet jährlich zahlreichen jungen Menschen aus aller Welt die Möglichkeit Praktika, FSJ oder sogenannte „Gap Years“ zu verbringen. Daher wohnen in jedem Haus neben den Hauskoordinatoren jeweils bis zu 4 junge Menschen aus aller Welt die bei der Betreuung der Bewohner helfen.

Kontakt und Freundschaften entstehen hier sehr schnell, da man nicht nur den Arbeits-, sondern auch den Wohnplatz teilt. Aber auch mit den irischen Kollegen, die nicht in den Häusern wohnen, kommt man sofort ins Gespräch, sie sind unglaublich freundlich, hilfsbereit und haben immer einen guten Tipp für die Ausflüge, Pubs, Konzerte oder ähnliches parat.

Auch die Iren, die man sonst so kennenlernt sind einfach unglaublich hilfsbereit und herzlich.

## **7. Allgemeines Fazit**

Ich persönlich fand meine Zeit in Nord Irland sehr prägend, wobei ich auch mehr als einmal an meine Grenzen (oder was ich dachte dass meine Grenzen sind) gestoßen bin. Camphill ist meiner Meinung nach ein gutes Konzept, das Menschen mit Behinderung eine geschützte Umgebung und dadurch eine sehr große Freiheit bietet sich zu entfalten.

Die Arbeitszeiten für Co-worker sind allerdings eine andere Sache. Die konstante Unterbesetzung und die langen Arbeitstage zehren an den Nerven und an der Geduld, die gerade bei der Arbeit mit Menschen mit Behinderung sehr wichtig ist. Gleichzeitig aber baut man durch dieses intensive Zusammenleben und -arbeiten ganz besondere Beziehungen zu den Betreuten auf und bekommt einen unglaublich guten Einblick in die verschiedenen Krankheitsbilder. So habe nicht nur sehr viel über mich selbst gelernt, sondern einen ganz neuen Einblick in das Leben von Menschen mit Behinderungen gewonnen. Besonders die Einzelfallarbeit im Bereich Autismus hat mir unglaublich viel Spaß gemacht und ist nach diesem Praktikum etwas, worauf ich mich in meinem Studien- und Berufsleben spezialisieren möchte.

Insgesamt glaube ich jedoch nicht, dass ich Camphill Glenraig als Praktikumsplatz weiterempfehlen würde, da die Arbeitsbelastung einfach enorm hoch ist. Sollte man sich jedoch wirklich für Camphill interessieren: Camphill gibt es weltweit, sodass man sich auch in anderen Ländern oder in anderen Camphills in Irland bewerben kann 😊